

Zwischenruf!

Rundbrief von Ulla Schmidt, MdB – November 2017

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Genossin, lieber Genosse,

wir erleben derzeit turbulente Zeiten in Berlin. Dass die FDP in der Nacht zum Montag die Sonderungsgespräche abgebrochen hat, kam sicherlich für uns alle überraschend.

Obwohl dieses Scheitern das Ergebnis der Bundestagswahl nicht verändert, stellt es die Parteien im Deutschen Bundestag vor bisher nicht gekannte Herausforderungen. Die SPD hat nach ihrem historisch schlechtesten Ergebnis noch am Wahlabend entschieden, in die Opposition zu gehen. Zum damaligen Zeitpunkt war diese Entscheidung auch aus meiner Sicht richtig und notwendig.

Jetzt sind wir in einer neuen Situation. Es stellt sich die Frage, ob die Parteien in Deutschland fähig sind, eine stabile Regierung zu bilden, oder die Bürgerinnen und Bürger erneut an die Wahlurne bitten, mit möglicherweise unverändertem Ergebnis. Die Wählerinnen und Wähler haben uns am 24. September ihre Stimmen gegeben, damit wir diese vertreten. Es geht nicht allein um nationale Interessen, sondern um europäische Stabilität und unser Ansehen in der ganzen Welt.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat die Parteien aufgefordert, sich nicht nur um die Verantwortung zu bewerben, sondern diese auch wahrzunehmen. Die SPD darf sich deshalb Gesprächen nicht verschließen. Ob dann Neuwahlen unvermeidbar sind, kann erst am Ende dieser Gespräche entschieden werden, und nicht am Anfang.

Herzliche Grüße
Eure



Inhaltsverzeichnis

Sondierungen, Koalitionen und Abbruch der Gespräche	2
Achim Post – Wiederwahl zum Vorsitzenden der Landesgruppe	2
Herbstemotion der Hospizstiftung ein voller Erfolg	3
Stilllegung von Atomfabriken nicht verfassungswidrig	3
Air Berlin-Insolvenz	4
Leserinnen und Leser der AZ/AN zu Gast im Bundestag	4
Evangelischer Krankenhausverein – Festakt zum 150. Jubiläum	5
Bewirb dich – kulturweit	5

Impressum

Herausgeberin:
Ulla Schmidt, MdB
Heinrichsallee 52 – 54
52062 Aachen
Telefon: 0241/536640
Fax: 0241/9039200
Email: ursula.schmidt.wk@bundestag.de
Homepage: www.ulla-schmidt.de
Redaktion: Wahlkreisbüro

Sondierungen, Koalitionen und Abbruch der Gespräche

Überraschung, Ratlosigkeit, Herausforderung – das bleibt am Ende von den Sondierungsgesprächen übrig. Über fünf Wochen haben CDU/CSU, FDP und Grüne miteinander verhandelt, ob man überhaupt verhandeln will. Sie wollen nicht, das hat am Ende jedenfalls die FDP für sich entschieden.

Niemand aber bleibt von dieser Entscheidung völlig unberührt. Seit mehr als 70 Jahren haben wir in Deutschland ein stabiles politisches System und eine starke parlamentarische Demokratie, um die uns viele beneiden und auf die wir zu Recht stolz sind.

Politik in Deutschland bedeutet Beratungen, Verhandlungen und Kompromisse. Das ist nicht immer einfach. Viel zu oft geht damit Frust einher. Aber es hat bisher zuverlässig funktioniert. Deshalb macht das Scheitern der Verhandlungen zwischen CDU/CSU, Grünen und FDP selbst diejenigen betroffen, die nicht zu den Anhängerinnen und Anhängern dieser Parteien gehören.

Es geht nicht um die Frage, wer Schuld am Scheitern der Regierungsbildung hat oder ob es am Ende Neuwahlen geben wird. Es geht darum, verantwortungsvolle Politik für unser Land zu machen. Jede Kandidatin und jeder Kandidat, die oder der sich am 24. September zur Wahl gestellt hat, hat sich um die Verantwortung für Deutschland beworben und darum, die Zukunft des Landes zu gestalten. Mit dieser Verantwortung sollte man nicht zu leichtfertig umgehen. Diese geht weit über die eigenen Interessen hinaus.

Es muss klar sein: mit Neuwahlen allein löst man keine Probleme. Man kann nicht so oft wählen lassen, bis einem das Ergebnis in den Kram passt. Das ist unserer Demokratie nicht würdig.

Zur Tatsache gehört auch, dass die Koalitionsfraktionen nur 53,4 Prozent aller Stimmen erhielten. Nicht nur die SPD, auch die Union musste deutliche Verluste hinnehmen. Es ist wichtig und richtig, dass wir uns in der SPD nun auch unangenehmen Fragen stellen müssen: Warum haben wir so schlecht abgeschnitten? Warum ist es uns nicht gelungen, die Wählerinnen und Wähler von unserer Politik zu überzeugen? Gelingt es uns, den Bürgerinnen und Bürgern zu vermitteln, wofür wir, wofür die SPD steht?

Und trotzdem bleibe ich dabei: Wir haben in den vergangenen vier Jahren viele wichtige und vor allem viele sozialdemokratische Maßnahmen und Gesetze umgesetzt. Darauf können wir stolz sein.

Wir als SPD haben uns bereit erklärt, als Oppositionsführerin Verantwortung im Parlament zu übernehmen. Wir wollen das nicht der AfD überlassen. Diese Verantwortung beinhaltet jedoch auch die Verpflichtung, dass wir das Unsere dafür tun werden, damit eine stabile Regierung gebildet werden kann. Das muss nicht in Form einer Koalition sein. Es sind auch andere Formen der Zusammenarbeit denkbar.

Achim Post – Wiederwahl zum Vorsitzenden der Landesgruppe

Die NRW-Landesgruppe der Bundestagsfraktion hat sich für die kommende Legislaturperiode aufgestellt.



Mit Achim Post an der Spitze haben wir einen erfahren und anerkannten Vorsitzenden der NRW-Landesgruppe wiedergewählt. Das ist eine Bestätigung für seine erfolgreiche Arbeit in den letzten vier Jahren. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm und meinen sieben weiteren Kolleginnen und Kollegen im Vorstand.

Vor uns liegt ein wichtiger Erneuerungprozess, bei dem wir aus Nordrhein-Westfalen wegweisende Impulse liefern werden.

Herbstemotion der Hospizstiftung ein voller Erfolg

Aller guten Dinge sind drei – und was drei Mal veranstaltet wird, ist im Rheinland Tradition. Das trifft damit auch auf die „Herbstemotion“ zu, eine Benefizgala zugunsten der Hospizstiftung Region Aachen.

Als Vorsitzende des Kuratoriums der Hospizstiftung habe ich mich sehr gefreut, dass am 1. November mehr als 600 Gäste ins Theater Aachen gekommen sind, um zu helfen. Damit tragen sie einen großen Teil dazu bei, den Menschen in ihrer letzten Lebensphase Würde und liebevolle Anteilnahme zu spenden.

Neben nachdenklichen Worten gab es ein buntes und unterhaltsames Programm: Den Anfang machten 160 Musikerinnen und Musiker des Collegium Musicum der RWTH Aachen unter der Leitung von Raimund Laufen, die in ihrer "kleinen" Besetzung für einen musikalisch anspruchsvollen Einstieg sorgten.

Direkt im Anschluss gab meine gute Freundin Tersia Potgieter mit ihrer Kollegin Sandra Nel ein imposantes Medley von Musicals, Opern, Operetten und Popsongs zum Besten. Begleitet wurden die beiden südafrikanischen Sängerinnen von Nina Aichner am Flügel. Mit ihrem humorvollen, augenzwinkernden und

gleichzeitig berührenden Auftritt begeisterten sie das Publikum.

Nach der Pause übernahm der Lovely Mr. Singing Club – auf Deutsch: Mein lieber Herr Gesangsverein, der A-Capella-Versionen bekannter Klassiker der 30er-Jahre, aus Rock, Pop und Gospels vortrug.

Den Abschluss bildete Comedian Jürgen B. Hausmann, der mit seinem regionalen Sprachwitz den Saal zum Lachen brachte.



Ein besonderer Dank gilt den Künstlerinnen und Künstlern, dem Theater Aachen, das den Theatersaal und die Technik zur Verfügung stellte und natürlich den vielen Sponsoren. Der Erlös in Höhe von rund 23.000 Euro kommt dem Hospiz am Itebach zu Gute. Dadurch sind wir dem Ziel der Hospizstiftung, insgesamt 3,2 Millionen zu sammeln, wieder ein ganzes Stückchen nähergekommen. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr!

Stilllegung von Atomfabriken nicht verfassungswidrig

Ein kleiner Durchbruch im Streit gegen die Atomenergie: Eine Stilllegung der Atomfabriken in Gronau und Lingen wäre nicht verfassungswidrig. Das ergab ein Rechtsgutachten im Auftrag des Bundesumweltministeriums. Ein entsprechendes Gesetz würde keine verfassungswidrige Enteignung der Betreiber darstellen.

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks begrüßt die Feststellung des Gutachtens ausdrücklich. Mit einer Stilllegung würde verhindert werden, dass weiterhin Brennelemente aus deutscher Fertigung an grenznahe belgische und französische Atomkraftwerke geliefert werden können.

Da aus den Atomfabriken im nordrhein-westfälischen Gronau und dem niedersächsischen Lingen auch Brennelemente in die umstrittenen Atomkraftwerke in Tihange und Doel geliefert werden, ist diese Bewertung auch für unsere Aachener Region besonders relevant.

Ich bleibe dabei: Tihange muss abgeschaltet werden. Bereits nach dem Brand 2014 habe ich an Barbara Hendricks appelliert, alles Notwendige zu unternehmen, um die Sicherheit der Bürger in der Region zu gewährleisten. Jetzt kommen wir der Sache einmal mehr näher.

Air Berlin-Insolvenz

Mit der Insolvenz der Fluglinie Air Berlin sind tausende Einzelschicksale der rund 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betroffen. Die meisten von ihnen sind lediglich auf Widerruf freigestellt worden. Ihnen ist nicht gekündigt worden. Dadurch dass Air Berlin bewusst auf ihre Arbeitsleistung verzichtet hat, erhalten diese Beschäftigten seit dem 1. November kein Gehalt mehr. Die Erlöse aus dem Verkauf des Unternehmens reichen nicht, um die Löhne zu zahlen. Für viele hat eine quälende Zeit der Ungewissheit begonnen. Niemand weiß sicher, wie man sich am besten verhalten soll.

Mich erreichen sogar Anfragen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fluglinie, die in Aachen leben und unmittelbar betroffen sind. Sie dürfen nicht die Leidtragenden der Fehler des Managements sein und um ihren Job fürchten müssen.

Gleichzeitig erfahren die Beschäftigten aus den Medien von der Bankgarantie, die sich Thomas Winkelmann als Air Berlin-Chef selbst ausgestellt hat: Vier Jahre – bis 2021 – hat er sich sein Gehalt in Höhe von bis zu 4,5 Millionen Euro absichern lassen. Diese Summe wirkt vor den existenziellen Sorgen und Fragen der Angestellten wie Hohn. Die öffentliche Empörung ist angebracht.

Und auch das Verhalten der Lufthansa macht mich wütend. Diese sichert sich Flugzeuge, Technik und Start- und Landeerlaubnisse des insolventen Unternehmens, die Beschäftigten sind ihr aber gleichgültig. Das ist ganz weit weg von dem, was wir gemeinhin unter sozialer Verantwortung verstehen.

Leserinnen und Leser der AZ/AN zu Gast im Bundestag

Am 7. November hat mich eine Gruppe politisch interessierter Leserinnen und Leser der Aachener Zeitung im Deutschen Bundestag besucht. In der lebhaften Diskussion ging es unter anderem um die aktuellen

Sondierungsgespräche und die großen Herausforderungen der kommenden Jahre wie die Vermeidung von Steuerdumpingwettbewerb, dringende Investitionen in Bildung oder die Sicherheit der Aachener Bürgerinnen und Bürger im Schatten von Tihange.



Schülerwettbewerb zur Politischen Bildung 2017

Mitte November hatte ich eine sehr interessante Begegnung mit drei Schülerinnen der 8. Klasse des St. Leonhard Gymnasiums in Aachen. Im Rahmen ihres Differenzierungsfachs Politik/Wirtschaft beteiligen sich die Achtklässlerinnen am "Schülerwettbewerb zur politischen Bildung 2017", der von der Bundeszentrale für politische Bildung ausgeschrieben ist.

Vorbild für das Projekt ist die ZDF-Sendung „logo! Nachrichten für Kids.“ Und so haben sich die drei Mädchen überlegt, mich im Wahlkreisbüro zu treffen und mit mir über aktuelle politische Themen zu sprechen.



Im Videointerview befragten mich gleich zwei Annas zu meinen Eindrücken aus dem Bundestagswahlkampf, meiner Arbeit in Berlin, meinen politischen Schwerpunkten und natürlich zu meiner Einstellung zu Tihange. Die Kamera wurde sicher von Maria geführt.

Willkommen war mir außerdem die Frage, was ich jungen Mädchen und Frauen mit auf ihrem Weg innerhalb unserer heutigen Gesellschaft mitgeben würde: Seid mutig, traut euch, lasst euch nicht von eurem Weg abbringen – dann könnt ihr alles erreichen. Die Schülerinnen waren sehr gut vorbereitet und sicher in allen politischen Themen. Gerne habe ich ihr

Projekt unterstützt!

Evangelischer Krankenhausverein – Festakt zum 150. Jubiläum



Im Jahr 1867 gegründet, leistet der Evangelische Krankenhausverein zu Aachen einen großen Beitrag für unsere Gesellschaft und ist aus Aachen nicht mehr weg zu denken.

Ich habe mich sehr über die Einladung zum Festakt zum 150. Jubiläum im Krönungssaal des Rathauses gefreut und wünsche weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen!

Bewirb dich – kulturweit

Sechs Monate oder ein ganzes Jahr in die internationale Kultur- und Bildungsarbeit eintauchen und im Ausland neue Perspektiven erfahren – das macht kulturweit, der internationale Freiwilligendienst der Deutschen UNESCO-Kommission möglich.

Noch bis zum **1. Dezember 2017** können sich junge Menschen zwischen 18 und 26 Jahren um einen Platz ab September 2018 bewerben und in einer Einsatzstelle der verschiedenen Partnerorganisation z.B. in Afrika, Asien oder Südamerika Projektarbeit realisieren. Erwachsener an bürgerschaftlichem Engagement zu stärken.

Mehr Infos unter www.kulturweit.de